

Selbstverpflichtung zur Zusammenarbeit mit der DPG

AntragsstellerInnen: Marcus Mikorski (Uni Tübingen/Frankfurt), Julia Schuch (FU Berlin), Leonard Lentz (HU Berlin), Merten Dahlkemper (Uni Göttingen)

Die ZaPF möge Folgendes beschließen:

Die ZaPF beauftragt den StaPF, Kontakt mit der DPG aufzunehmen um die Unterstützung von Aktionen, welche die Weltoffenheit und Internationalität der Physik und Wissenschaft im Allgemeinen unterstreichen, im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Kondensierte Materie vom 19. bis 24. März 2017 in Dresden anzubieten. Diese Unterstützung solle insbesondere aus Werbung und Weitergabe der Information über entsprechende Aktionen an die Fachschaften bestehen.

Bei unter anderem folgenden Formaten würde die ZaPF die DPG unterstützen wollen:

- öffentlich beworbene Vorlesungen

Diese könnten in etwa Themen wie

- die Internationalität der Physik und der Wissenschaft im Allgemeinen,
- die Auswirkungen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auf die Wissenschaftsgemeinschaft oder
- die Vorstellung konkreter Beispiele internationaler Zusammenarbeit in der Wissenschaft (z.B. ESRF, CERN, ESA,...),

beinhalten.

- Physics for all

Das bereits bestehende DPG-Projekt zur Unterstützung von Geflüchteten könnte im Rahmen der Frühjahrstagung durchgeführt werden, um so mehr Menschen auf dieses Projekt aufmerksam zu machen und hierdurch auch weitere Unterstützer zu akquirieren.

- Science Slam

Die DPG könnte beim EinsteinSlam versuchen einen Schwerpunkt auf internationale Slammende und/oder internationale Projekte zu legen.

Die ZaPF beauftragt den StaPF die obige Liste von Vorschlägen an die DPG weiterzuleiten.

Begründung: Es gibt derzeit ein Problem mit Fremdenfeindlichkeit in Deutschland. Konkrete hochschulpolitische Auswirkungen hat dies in mehrfacher Hinsicht. Erstens wurden ausländische (Promotions-)Studierende über offizielle Mailverteiler davor gewarnt, das Haus zu verlassen, da ihre Sicherheit möglicherweise gefährdet sei. Dies beeinträchtigt Studierende konkret in ihrem Studienalltag. Zweitens sprach Kanada zeitweise aufgrund der Situation vor

Ort eine Reisewarnung für Sachsen aus, welche abschreckend auf ausländische Studierende wirken könnte.¹ Drittens werden Studierende und Forschende aktiv durch die Situation davor abgeschreckt, nach Dresden zu kommen.²

¹<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-10/kanada-reisewarnung-ostdeutschland-rassismus>

²U.A. <http://www.tagesspiegel.de/wissen/pegida-schadet-sachsens-universitaeten-auslaendische-forscher-sehr-verunsichert/11284164.html>, <https://www.welt.de/newsticker/news2/article145383853/Wissenschaftsstandort-Dresden-leidet-unter-Imageverlust-durch-Pegida.html>